



Es macht wenig Sinn, Kindern in abstrakter Form vom Heiligen Geist zu erzählen. Vielmehr müssen wir nach Bildern für die Wirksamkeit des Geistes suchen, und da kommt uns die Natur sehr zu Hilfe.

So ist der Löwenzahn, der in dieser Zeit besonders üppig blüht, ein schönes – und reales! – Bild für das Pfingstgeheimnis. Wir betrachten die leuchtend gelbe Blüte, die wie eine kleine Sonne hier unten strahlt. Sie ist ein Sinnbild für einen heiteren, sonnigen Gemütszustand; ein Sinnbild auch für Jesus, Gottes Sohn, der Licht in unsere Welt brachte, der zu den Armen, Kranken, Traurigen ging und sie heilte, tröstete und ihnen so die gute Nachricht brachte, dass Gott für sie da ist.

Einmal aber schließt sich der Blütenkelch, die gelben Blütenblätter verdorren, fallen ab, ein Wandlungsprozess.

Doch dann geschieht dieses kleine Wunder, dass der Kelch sich erneut öffnet und eine gänzlich verwandelte, „durchgeistigte“ Blütengestalt erscheint. Es ist wie eine Auferstehung zu einem neuen Leben. Die kugelige Pustelblume mag sinnbildlich für die neue Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger Jesu stehen; der Wind symbolisiert die unsichtbare, aber wirkmächtige Kraft Gottes, den Heiligen Geist, der die Menschen in Bewegung bringt. Die einzelnen Fallschirmchen symbolisieren die Menschen, die in alle Welt gehen, um die frohe Botschaft weiterzugeben und Frieden zu stiften. Wie der Samen des Löwenzahns Wurzeln schlagen kann und eine neue Pflanze ausbildet, so bilden Christen in aller Welt neue Gemeinschaften.

Quelle: unbekannt

Bild: Petra Kleinschmidt, Norden